



Pädagogische Elternbegleitung

Lesezeit 10 Minuten

Kinder brauchen Feier-Tage! Auch, wenn nichts bleibt, wie es war.

Rumsdidldumsdidldudsack! Unvergessen sind die Tage meiner Kindheit, in denen das Leben in unserer Familie mit allem Drum & Dran für ein paar Tage den Takt gewechselt hat. Eine Etage der Wohnung meiner Eltern wurde komplett leergeräumt und dann zum Fasching geschmückt, Wochen vorher Kulissen gemalt, Tanzmusik zusammengestellt und in meinem Elternhaus - einfach mal eben so - alles, aber wirklich alles auf den Kopf gestellt!

Aus dem Alltag heraustreten, für einen Moment scheinbar die Zeit anhalten, um Perspektivwechsel zu wagen... wir brauchen Feier-Tage wie diese, um mit Kreativität und Lebensfreude im Anschluss wieder unseren Alltag zu meistern. Alle Jahre wieder. Kinder warten auf Weihnachten oder das Zuckerfest, hoffen schon im Januar auf süße Überraschungen des Osterhasen und beklagen das Ende von Fasching und Karneval. Durch die bekannten Jahresfeste erfahren Kinder über die Welt ihrer Familie hinaus die Zusammengehörigkeit mit ihrer Umwelt. Im Supermarkt verlocken Wochen vor dem Fest besondere Köstlichkeiten, Geschenkewünsche flattern per Werbung ins Kinderzimmer und im ganzen Land können sich Große und Kleine an einem allen längst bekannten Tag über ein gemeinsames Fest miteinander verbinden.

Und dann gibt es für Kinder natürlich noch den allergrößten Feiertag des Jahres: An ihrem Geburtstagsfest erfahren sie die Wertschätzung ihrer Individualität und eine lange ersehnte Botschaft stärkt ein ganzes Kinderleben: *„Heute geht es um Dich. Du wirst gefeiert. Wir alle hier freuen uns, dass es Dich gibt!“*

Jahr für Jahr wiederholt sich für Dein Kind so schon von klein auf das Wechselspiel von Alltag und der feierlichen Erfüllung großer Wünsche. Klingt verlockend, ist aber gar nicht so leicht, wenn nach der Trennung nun auch noch die Aufteilungen der Feiertage unter den Eltern abzustimmen sind. Denn Feiertage sind immer auch mit großen Emotionen und Verletzungen verbunden. Erstrecht, wenn Gefühle nach einer Trennung dünnen Boden haben. In vielen Familien regelt deshalb das Umgangsrecht, dass Kinder nicht nur die Jahresfeste, sondern auch ihren Geburtstag im Wechsel in beiden Elternhäusern erleben.

Zu der ganz eigenen Papakultur oder Mamakultur gehört natürlich auch die ganz eigene und unterschiedliche Art, wie Du mit Deinem Kind kindgerecht (und elternverträglich) feiern kannst. Und vielleicht kann auch die Art, wie Ihr als getrennte Eltern mit Eurem Kind feiert, gegensätzlicher als bei Euch nicht sein. Geburtstage im Fast-Food-Restaurant? Einschulungsfeier mit Termin beim Fotografen in rundherum neuer Garderobe? Feier-Tage mit Kindern bleiben in jedem Fall ein Leben lang wertvolle Erinnerungsanker, wenn sie sich vom gewohnten Alltag abheben. Wichtiger als Kaufgeschenke sind also geschenkte Erfahrungen anlässlich von Feiertagen und Jahresfesten. In der Werkzeugbox zu diesem Elternbrief findest Du einige frische Ideen dazu.

Feiertage ohne Generalprobe

Bereite Dein Kind rechtzeitig darauf vor, dass auch Feiertage wie Weihnachten in Eurer Nachtrennungsfamilie nun anders gefeiert werden als bisher und es selbst am 24.12. keine Rückkehr zur „Holy-family“ geben wird. Jedes dieser jährlich wiederkehrenden Feste kann zugleich eine kleine Übung dafür sein, wie Ihr als getrennt erziehende Eltern Euer Kind später bei den ganz großen Feiertagen begleitet. Denn ganz besonders herausfordernd sind eines Tages die Familienfeiern, die es im ganzen Leben nur ein einziges Mal gibt und an denen die individuellen Lebensübergänge Deines Kindes begleitet und gewürdigt werden.

Denn es gibt Familienfeste, die lassen sich nicht halbieren oder verdoppeln: Taufe, Einschulung, Schulfeiern zum Wechsel an die weiterführende Schule, Firmung oder Jugendweihe lassen sich nicht einfach nächstes Jahr im anderen Elternhaus wiederholen oder von Jahr zu Jahr optimieren, bis es für alle irgendwie passt.

Kindergartenzeiten enden, Milchzähne fallen aus und schon als Grundschüler feiert Dein Kind seinen ersten runden Geburtstag. Nichts bleibt, wie es war. Feiertage helfen uns auf charmante Art, irgendwie mit der eigenen Vergänglichkeit umzugehen. Auch deshalb brauchen Kinder Feier-Tage.

So schön diese großen Festtage sind, so herausfordernd sind sie nach der Trennung. Denn traditionell finden diese Feiern im größeren Rahmen der erweiterten Verwandtschaft oder sogar in aller Öffentlichkeit statt. Bei diesen Festen wird für alle Anwesenden spürbar, dass sich in Eurer Familie etwas verändert hat, Verletzungen aufgebrochen und womöglich noch nicht verheilt sind. Als getrennt Erziehende steht Ihr an diesem Tag vor Publikum quasi auf einer gemeinsamen Bühne und habt Euren öffentlichen Auftritt. Ihr zeigt Euch dabei als Familie mit Euren Brüchen und Verletzungen, während Ihr zugleich die vermeintliche Familienidylle der anderen Eltern erlebt. Für Kinder liegen dann nicht selten Sorgen und Schatten auf diesen Tagen: *„Wird es Streit zwischen den Eltern geben? Was soll das Gerede über das Benehmen der neuen Halbgeschwister? Zoffen sich die Eltern jetzt wirklich auch noch wegen meinem Fest ums Geld? Und wie kann das gut gehen, wenn einer hier nur ein geduldeter Gast ist?“*

Einmal & nie wieder. Es bleiben Feiertage ohne Generalprobe im Spannungsfeld von zwei Elternhäusern.

Familienfeiern brauchen Airbags und Sicherungsnetze

Am wichtigsten ist für Euer Kind dann eine entspannte Atmosphäre und die Gewissheit, dass Deine Liebe auch an diesen Tagen bedingungslos ist. Falls Ihr Eltern tatsächlich ein gemeinsames Fest plant, nehmt Euch also ausreichend Vorbereitungszeit, nutzt kostenfreie digitale Planungstools wie Asana Basic und doodle für alle, die das Fest mit Euch Eltern vorbereiten, um pragmatisch und sachlich vorgehen zu können. Zusätzlich kann Euch jemand aus dem alten Freundeskreis, ein Pate oder ein bezahlter Kinderbetreuer am eigentlichen Festtag unterstützen und dabei helfen, diesen Tag gemeinsam als getrennte Eltern stressfrei zu erleben.

Das Fest ist ein Tag mit allen, die zum Leben Deines Kindes gehören. Und selbst, wenn Deine Anreise zum Kaffeetrinken 600km weit war: Gestehe Deinem Kind zu, dass es an seinem Feier-Tag auch mit anderen Gästen als mit Dir zusammen sein möchte.

Vielleicht erwähnst Du vor den Gästen in einer kurzen (!) feierlichen Tischrede, dass es etwas Besonderes ist, nun wieder zusammen feiern zu können und würdigst, dass Ihr beide als Eltern an der Seite Eures Kindes seid.

Erzähle Deinem Kind schon vor der Feier, dass Du kommst. Nimm möglichst auch schon Kontakt zu einem der Gäste auf. Vielleicht wird es ein wichtiger Gesprächspartner, damit Du beim Fest nicht isoliert bist.

Besprecht als Eltern vorher die Sitzordnung. Egal, wo jeder dann seinen Platz hat - lasst neben beiden Stühlen von Euch Eltern jeweils einen Stuhl frei mit einer doppelten Tischkarte für Euer Kind. Damit setzt Ihr nicht nur ein Zeichen für kooperative Elternschaft, sondern Euer Kind kann unkompliziert den Sitzplatz wechseln. Auf dem jeweils freien Stuhl wird vielleicht der Teddybär vom Deinem Kind sitzen oder die neue Schultasche ihren Ehrenplatz haben.

Bereite ein kleines Memory-Spiel oder ein Puzzle mit Bildmotiv Deines Kindes vor, was man auch am Tisch mit anderen Gästen spielen kann, ohne viel über herausfordernde Themen reden zu müssen.

Der Gabentisch soll kein Geschenke-Wettlauf um materielle Werte sein. Vielleicht entlastet es, vorher unter Euch Eltern ein Budget festzulegen? Und auch Überraschungsausflüge zu Zirkus, Kletterwand oder Spaßbad können tolle Geschenke sein und werden im anderen Elternhaus nicht „verloren gehen“. Der anreisende Elternteil ist übrigens nicht verpflichtet, zusätzlich zum Kindesunterhalt Kosten zum Schulanfang mitzutragen. Wie wäre es aber, bereits zum Geburtstag den Schulranzen oder Das Federmäppchen und Malzeug zu schenken? Bereits im Winter vor der Einschulung bieten viele Läden Rabatte an.

Mach Deinem Kind das Feiern leicht

Lebensübergänge fordern Wagemut und sind nicht nur unbeschwerte Feiertage. Dein Kind lässt immerhin bisher Vertrautes hinter sich zurück. Es feiert mit Stolz und Vorfreude, aber auch mit Verunsicherung die nächste anstehende Veränderung in seinem Leben. Vor allem, wenn es frühere Erfahrungen von Umbrüchen und Abschieden mitbringt. Die Verlockung, dass ein perfekt inszeniertes Familienfest und schier unermessliche Erwartungen an diesen Feier-Tag einen scheinbaren Haltegriff bieten, scheint groß und wird in Familien dann erstrecht zum Brandbeschleuniger schwelender Konflikte. Nichts aber ist für Dein Kind belastender als ein zum Schein inszenierter Familienfrieden oder angespannt höfliche Begegnungen seiner Gäste.

Also als getrennt Erziehende besser nicht zusammen feiern? Oder gibt es eine Zwischenlösung? Natürlich kannst Du bei Feiern Deines Kindes in der Öffentlichkeit eines Kindergartens oder einer Schulfest als anreisender Elternteil unabhängig von einer Umgangsregelung in jedem Fall einfach dabei sein.

Falls die Anzahl der Gäste begrenzt ist, haben beide Elternteile des Kindes Priorität. Das Hausrecht liegt bei der Schulleitung. Ein großes gemeinsames Fest im Anschluss bis zum Abend wird es dann nicht geben können und letztlich ist eine kurze entspannte Feierstunde mit beiden Eltern in der Eisdielen oder ein Umtrunk auf dem Schulhof auch mehr wert als ein spannungsvoller ganztägiger Festtag in der Wohnung des anderen Elternteils. Und für den nächsten Tag hast Du mit Deinem Kind natürlich längst schon einen Telefontermin vereinbart.

Manchmal aber ist selbst das nicht vorstellbar und für alle leichter, wenn es von vorneherein zwei verschiedene kleine Feierlichkeiten an zwei Tagen gibt, an dem sich wie am offiziellen Tag der Feier erneut alle schick anziehen und auch für den „zweiten Feiertag“ etwas Besonderes planen. In unserer Werkzeugbox findest Du für diese Variante unsere Anregungen.

Und zu guter Letzt: Erfinde doch einmal speziell für Dein Kind einfach einen ganz eigenen Feiertag! Einen, den es auf der ganzen Welt nur für Dein Kind gibt und den nur Du in die Welt gesetzt hast. Du kannst selbst ein Motto festlegen. Wenn Du noch Inspiration brauchst, schau mal [hier](#). Vielleicht ist es der Immer-wieder-Sehen-Tag mit einem Besuch im Labyrinth eines Maisfeldes? Oder der Papa-Luise-Popcorn-Tag mit Kinobesuch?

Dein Kind ist in jedem Fall die Hauptperson. Es geht nicht darum, dass Du Dich an diesem großen Tag feiern lässt für Deine elterliche Treue. Selbst wenn Du darin der Held oder die Heldin bist! Aber dafür kannst Du ja immer noch Deinen eigenen Feiertag einrichten.

Und nun: Lass es krachen! Im Großen oder im Kleinen.
Feiert das Leben! Am besten gleich heute.

**Sorge gut für Dich. Du bist es wert.
Und Dein Kind braucht einen gestärkten Papa und eine gestärkte Mama.**

Dein Team von *Die Familienhandwerker*